

H 08

Neustädter Häu – Kommunalwald



Halbtages-Exkursion
Freitag, den 31. Mai 2013

Leitung

Heinz Springemann
RL a.D.

1. Überblick

Leitung: Heinz Springemann
Tel.: 039 43 – 62 65 00

Programm:

Zeitplan	Freitag, 31. 05. 2013
13:30 Uhr	Abfahrt ab Katzenteichparkplatz, Wernigerode
	Ilsenburg, Neustädter Häu
18:00 Uhr	Ankunft in Wernigerode

Das Neustädter Häu

Der historische Waldbesitz der Stadt Wernigerode, der mit einer Fläche von etwa 2.100 ha zu den größten Gemeindewäldern Sachsen-Anhalts gehört, kann ebenso wie unsere Stadt auf eine reiche geschichtliche Vergangenheit zurückblicken. Dabei wird deutlich, dass die Entwicklung des Stadtwaldes von den unterschiedlichsten Bedürfnissen der Bürger im Wandel der Jahrhunderte geprägt wurde. Der Stadtwald war seit Jahrhunderten ein lebenswichtiger Bestandteil unserer Stadt, die 1229 das Stadtrecht nach damaligem goslarischen Vorbild, von den Grafen Wernigerodes zugesprochen bekam.

1411 erste urkundliche Erwähnung eines Wernigeröder Bürgerforstes gelegen nördlich von Schierke der Ahrensklint. Dabei ist unbedeutend, ob die Flächen der Stadt als Eigentum gehörten oder nur bestimmte Nutzungsrechte gestattet wurden. Brennholz, Bauholz und Wasser waren die wichtigste Voraussetzung für die Rodungen, denen auch Wernigerode seinen Namen verdankt. In ihrer Verantwortung waren die Stadtväter immer bemüht den Waldbesitz zu mehren um auch den wachsenden Ansprüchen der Bürger gerecht zu werden.

Mit der beginnenden Industrialisierung im 18. Jahrhundert wurde der Rohstoff Holz durch Köhlerei, Bergbau und Eisenverhüttung knapp. In der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts wuchs neben der Altstadt eine Neustadt im Wesentlichen durch den Zuzug ackertreibender Bevölkerung. Von den Grafen wurde der Neustadt 1528 unser Exkursionspunkt Neustädter Häu zugesprochen. Die Stadt war bemüht ihren Waldbesitz zu mehren, so erwarb man 1602 vom Kloster Drübeck Fläche am Schützenberg und die Knechtsköpfe. 1612 kam der Organistenkopf zur Stadt.

Anders als viele andere Gemeinden hatte die Stadt Wernigerode nicht nur Nutzungsrechte an den Waldflächen erworben, ihr gehörten der Grund und Boden und damit die Verantwortung für den gesamten Waldbestand. Das Streben der Stadt einen unmittelbaren Anschluss an das Neustädter Häu zu finden gelang nie. Ansätze dazu waren vielleicht der Erwerb des Ratskopfes und des Eichberges 1618. Es kamen Eisenberg und Kakemieke noch hinzu. 1927 umfasste der städtische Forst 1660 ha, durch die Eingemeindung von Nöschenrode 1929 erhöhte sich die Waldfläche auf 2160 ha. Nach 1945 erfolgte die Zuordnung weiterer Flächen durch die Bodenreform. Die Stadt erhielt das Schloss Wernigerode und 245 ha Wald rechtskräftig als Eigentümer übergeben.

Am 1. Januar 1947 tauschte die Stadt das Neustädter Häu, das Kiefbruch, die Schafstelle und andere gegen Forstflächen vom Ziegelberg bis hin zum Hartenberg. mit der Landesforstverwaltung. 1952-53 erfolgte die zwangsweise Eingliederung des Stadtwaldes im volkseigenen nämlich Landeswald. Damit verlor die Stadt auch sämtliche wirtschaftlichen Nutzungsrechte. 1990 fassten die Stadtverordneten den Beschluss zur Restitution des Stadtwaldes Im Jahr 1994 erfolgte die Rückübertragung der Flächen durch die Treuhand die sich bis 1996 hinzog. 2007 endete die wechselvolle Geschichte des Neustädter Häus als Städtigentum, durch einen Austausch der Flächen gegen den Agnesberg und Teile des Reviers Hasserode.